



(19)

CH PATENTSCHRIFT A5

(11)

596 810

s

- (21) Gesuchsnummer: 12351/75
(61) Zusatz zu:
(62) Teilgesuch von:
(22) Anmeldungsdatum: 23. 9. 1975, 14 h
(33) (32) (31) Priorität:

Patent erteilt: 31. 10. 1977

- (45) Patentschrift veröffentlicht: 31. 3. 1978

- (54) Titel: **Brühkammer für eine Kaffeemaschine**

- (73) Inhaber: Egloff & Cie. Aktiengesellschaft, Niederrohrdorf

- (74) Vertreter:

- (72) Erfinder: Bernhard Vonlanthen, Oberrohrdorf-Staretschwil

POOR QUALITY

Die Erfindung betrifft eine Brühkammer für eine Kaffeemaschine mit einem festen oder beweglichen Boden.

Bei Brühkammern für Kaffeemaschinen findet eine unterschiedlich schnelle Brühung statt, was die Kaffeequalität sehr nachteilig beeinflusst.

Die Ursache ist, dass das Brühwasser zu Brühbeginn das Mahlgut verhältnismässig schnell durchströmt und dadurch den Staubanteil an den Siebboden spült, was ein Verstopfen des Siebes bewirkt und den Brühablauf verzögert.

Die Aufgabe der Erfindung ist es, bei solchen Brühkammern einen gleichmässigen Abfluss des Brühgutes, d. h. des gebrühten Kaffeegetränkes, zu erzielen. Dies wird bei der erfindungsgemässen Brühkammer dadurch erzielt, dass in mindestens einem im Boden in das Innere der Brühkammer mündenden Ablaufkanal für das Brühgut eine über den Boden in das Innere vorstehende Staublende angeordnet ist.

Nachstehend werden anhand der beiliegenden Zeichnung zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung näher beschrieben.

Es zeigen:

Fig. 1 einen Querschnitt der Brühkammer mit festem Boden und

Fig. 2 einen Querschnitt der Brühkammer mit beweglichem Boden und

Fig. 3 den Querschnitt durch die Staublende.

Die in Fig. 1 dargestellte Brühkammer weist einen festen Boden auf, der gleichzeitig Träger der Staublende ist. Die Brühkammer besteht aus einem Hohlzylinder 1, der nach unten mit einem festen Boden 2 und nach oben mit einem wasserzuführenden Kolben 3 abgeschlossen ist. Zwischen dem Boden 2 und Kolben 3 wird das zu brühende Kaffeepulver 4 komprimiert. Durch eine Mittelbohrung 5 gelangt Heisswasser durch ein Verteilersieb 6 an das Kaffeepulver 4. Das Heisswasser durchströmt das Kaffeepulver 4 und gelangt durch ein unteres Sieb 7 in ein Sammelbecken 8 und von dort durch eine in den Boden 2 eingesetzte Staublende 9 und einen Auslauf 10 in ein bereitgestelltes, nicht dargestelltes Gefäss.

Die in Fig. 2 dargestellte Brühkammer ist im wesentlichen gleich ausgebildet, weist jedoch einen beweglichen Boden 11 zur Dosierung des Kaffeepulvers auf. Die Staublende 9 ist in eine im Boden 11 durchgehende Bohrung 12 eingesetzt, die in den unterhalb des Bodens 11 befindlichen Raum 13 der Brühkammer mündet. Mit dem Raum 13 ist der Auslauf 10 für das Kaffeegetränk verbunden.

Die Staublende ist beispielsweise, wie in Fig. 3 dargestellt, eine mit einem Aussengewinde 14 versehene Hülse, die in ein entsprechendes Gewinde 14 im Boden 2 bzw. 11 eingeschraubt ist, so dass sie bei Beschädigung oder Abnutzung leicht ausgewechselt werden kann. Die Bohrung 15 in der Hülse verzüngt sich an dem, dem Innern der Brühkammer zugewandten Ende auf einen Durchmesser von 0,5 bis 1,2 mm.

Mit der dargestellten Staublende 9 lässt sich überraschenderweise ein vollkommen gleichmässiger Ablauf des gebrühten Kaffeegetränkes erzielen.

Wie aus Fig. 1 und 2 ersichtlich, steht die Staublende 9 über die innere Fläche des Bodens 2 bzw. 11 vor. Durch diese Anordnung wird ein Verstopfen der Staublendenöffnung durch das Kaffeepulver vermieden.

PATENTANSPRUCH

Brühkammer für eine Kaffeemaschine mit einem festen oder beweglichen Boden, dadurch gekennzeichnet, dass in mindestens einem im Boden in das Innere der Brühkammer mündenden Ablaufkanal für das Brühgut eine über den Boden in das Innere vorstehende Staublende angeordnet ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Brühkammer nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die Staublende in den Boden auswechselbar eingesetzt ist.

2. Brühkammer nach Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Staublende eine in den Boden eingesetzte, z. B. eingeschraubte, Hülse ist, deren Bohrung an dem in das Innere der Brühkammer vorstehenden Ende verzüngt ist.

Fig. 1

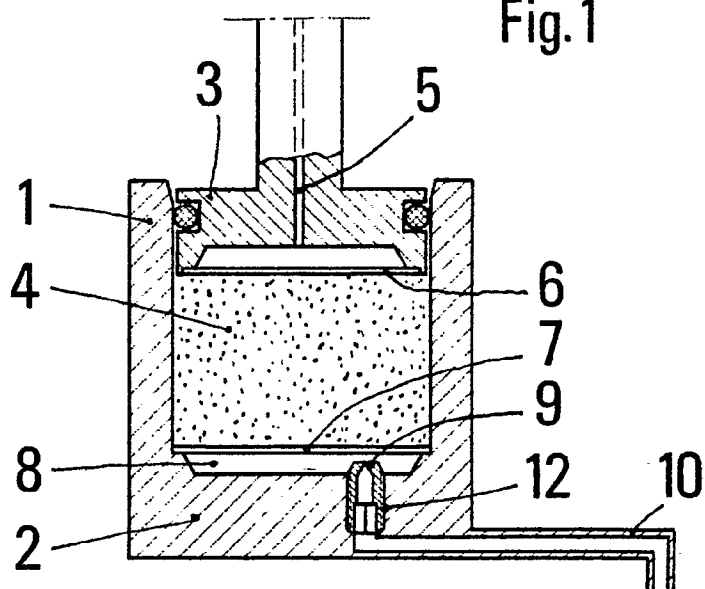


Fig. 2

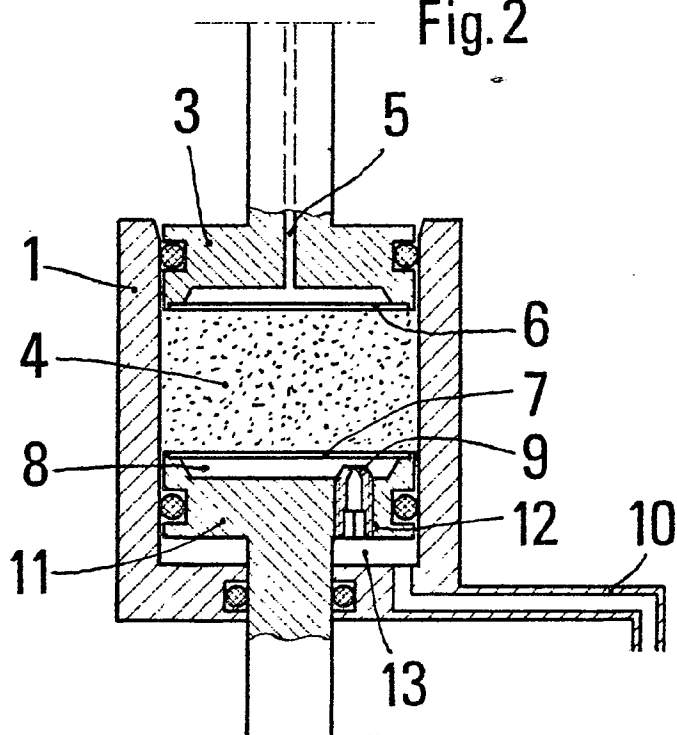


Fig. 3

